

Heinz Setzer (Leiter Literaturmuseum):

Pressemeldung zur Internationalen Tschechow-Woche
im 23. Literaturforum Badenweiler

**Dostojewski und Tschechow - Antipoden in Leben und Werk,
Meilensteine in der Literatur.
Fesselnde Erfahrungen zum Jubiläum beider Autoren.**

Nachdem Corona im letzten Jahr zum Breakdown der 22. Internationalen Tschechow-Woche geführt hatte, in dem vor allem der 160. Geburtstag des 1904 in Badenweiler verstorbenen Schriftstellers und Dramatikers Tschechow gewürdigt werden sollte, gibt es nun einen neuen Anlauf des *Literaturmuseums Badenweiler „Tschechow-Salon“* und der *Deutschen Tschechow-Gesellschaft*, der zugleich verbunden wird mit einem zweiten gewichtigen Jubiläum, dem 200. Geburtstag des russischen Romanciers Fjodor Dostojewski.

Beide Autoren bezeichnen Höhepunkte der internationalen Literaturgeschichte, Tschechows Schauspiele wie „Die Möwe“, „Drei Schwestern“ oder „Der Kirschgarten“ wurden weltweit zu Schwellenerlebnissen des modernen Theaters, Dostojewskis Romane wie „Schuld und Sühne“, „Die Dämonen“ oder „Die Brüder Karamasow“ sind zu philosophisch-psychologischen Grenzerfahrungen für Generationen von Lesern geworden. Als Dostojewski 1881 starb, hatte Tschechow gerade sein Medizinstudium begonnen – beide wurden weltanschaulich wie literarisch Antipoden, welche die Tschechow-Woche Badenweiler nun geistsprühend aufeinanderprallen lässt.

Am 10. Juli, 19 Uhr, startet die Literaturwoche mit der berühmten Tschechowschen „Möwe“ in einer Neuinszenierung des Niederrheintheaters Brüggen. Das emblematisch gewordene Stück, von Tschechow als „Komödie“ bezeichnet, wurde 1898 in der Inszenierung Konstantin Stanislawskis zum Startschuss für Tschechows Rolle als Theaterrevolutionär, der die bis dahin geltenden dramatischen Regeln außer Kraft setzte. Keine Kabbalen, nur alltägliche Liebesverirrungen, gutbürgerlicher Small Talk, idealistische Zukunftshoffnungen, die ins Leere gehen – und ein Held, der sich unbemerkt im Hinterzimmer erschießt. Tschechow beherrscht die hohe Kunst, Langeweile und Alltag extrem spannend zu machen. Und das Niederrheintheater, an Stanislawski besonders geschult, macht das ungekürzt einer textgetreuen Inszenierung erlebbar! Anschließend laden die Schauspieler*innen zur Diskussion. Dass die Premiere nicht in NRW, sondern jetzt in Badenweiler stattfindet, ist die großherzige Hommage des Theaters an Tschechows Sterbeort. Möglich wurde die Inszenierung durch die großzügige Förderung des Bundesprogramms „Neustart Kultur: Take Action!“ – Theater wie Badenweiler sind in dieser Hinsicht sozusagen Corona-Profiteure.

Am 14.7. um 17 Uhr wird die *Deutsche Tschechow-Gesellschaft* mit Sitz in Badenweiler ihre diesjährige Hauptversammlung abhalten.

Gleich **zwei bundesweite Wanderausstellungen** werden nicht nur den Blick auf Tschechow vertiefen, sondern vor allem Deutschland als europäisches Zentrum der Literatur feiern.

Ebenfalls am **14.7., 19 Uhr**, wird die **Ausstellung „Was aber bleibt... Literatur im Land“** der *Arbeitsgemeinschaft Literarischer Gesellschaften und Gedenkstätten* (im Auftrag des Staatsministeriums für Kultur und Medien Berlin) eröffnet, die durch alle 16 Bundesländer reisen wird. Badenweiler hat Tschechow als einzigen ausländischen Autor eingebracht. Einführung Heinz Setzer (Museumsleiter und DTG).

Und am **15.7., Tschechows Sterbetag**, ist, nach einem Gedenkritual am berühmten Tschechow-Denkmal am Burgberg, um 17.45 Uhr die Vernissage der **Ausstellung „Mehr als Medizin... Dichterärzte“** vorgesehen, bei der neun bekannte Literaten vorgestellt werden, die neben der Schriftstellerei noch Medizin betrieben, wie etwa Hildegard von Bingen, Friedrich Schiller, Georg Büchner, Gottfried Benn, und eben auch Anton Tschechow. Medizinische Kenntnisse haben literarisches Schaffen fast immer ideal ergänzt. Der Sponsor des Gesamtprojekts, PD Dr. med. Johannes Kruppenbacher, und der Kurator, Dr. André Körner, (beide Bonn) werden eröffnen.

Am **15.7., 20.15 Uhr**, folgt das erste Dostojewski-Highlight: **„Der Spieler - Zerrissen zwischen Leidenschaft und Spielsucht“**, ein Vortrag von Dr. Regine Nohejl (Univ. Freiburg und DTG) über den

berühmt-berüchtigten Sucht-Roman Dostojewskis, der die aberwitzige Pathologie des Roulette-Spiels vor dem Hintergrund einer leidenschaftlichen Liebe beschreibt. Autobiografischer Hintergrund sind Erlebnisse in Baden-Baden, bei denen der Autor buchstäblich sein letztes Hemd verspielte. Zudem wird der vom Zwetajewa-Zentrum Freiburg für ein zukünftiges Museumsprojekt gedrehte Film über Anna, die Ehefrau des Schriftstellers, gezeigt, die die Casino-Exzesse ihres Mannes miterlebte.

Literaturkenner Pfr. Rolf Langendörfer lädt am **16.7.** ab 15.15 Uhr zu einer **literarischen Führung durch Badenweiler** ein, wobei Dostojewski, Tschechow und René Schickele Thema werden.

Am gleichen Tag um 20.15 Uhr wird zu einem **kineastischen Tschechow-Erlebnis** geladen: „**Tschechow in meinem Leben**“, 1984 von Regisseur Vadim Glowna als Kinofilm mit vielen, damals noch lebenden Zeitzeugen und Historikern gedreht. Die Schauspielerin Vera Tschechowa, Enkelin des früheren UFA-Stars Olga Tschechowa und nach dem Krieg das Gesicht des jungen deutschen Films, wird sich nach dem Film digital aus Berlin zuschalten.

Die Tschechow-Woche endet am Samstag, dem 17.7., 20.15 Uhr, mit der Gegenüberstellung:

„**Tschechow und Dostojewski – Nähe und Gegnerschaft**“. Prof. Dr. Dorothea Scholl und Prof. Dr. Rolf-Dieter Kluge (beide Univ. Tübingen und DTG) werden mit Kommentaren aus literarischen Werken, Briefen und Kritiken die Ideale und Lebenskrisen beider gegensätzlicher Autoren erlebbar machen. Eine Synopse, die Außerordentliches verspricht: Tschechow - humanistisch gestimmter Arzt, TBC-kranker antiideologischer Schriftsteller und Theatererneuerer sowie Dostojewski - sozialistischer Revolutionär und Lagerhäftling, von Schulden getriebener Europareisender, orthodoxer Slawophiler mit Sendungsbewusstsein, es gibt kaum größere biografische Spannweiten. Die literarischen Lesungen übernimmt die Schauspielerin Petra Seitz.

Infos und Reservierungen: Tourismus-Büro, Schlossplatz 2, 79410 Badenweiler, Tel. +49-(0)7632-2189-60. Email: info@tourismus-badenweiler.de ; Internet: www.badenweiler.de ; www.literaturmuseum-tschechow-salon.de ; www.deutsche-tschechow-gesellschaft.de